

„Sogar der Wasserhahn war zugefroren“

Der harte Winter sorgte auch bei Madsack für Schäden

Temperaturen bis minus 18 Grad, Schneefälle wie seit Jahrzehnten nicht mehr, Schneeverwehungen, Eisregen, Glätte. Von diesem Winter wird Deutschland noch lange reden. Tote und Verletzte durch witterungsbedingte Unfälle, Schäden in Millionenhöhe – und die Frage: Wie sehr haben diese Wochen und Monate der Verlagsgesellschaft Madsack zu schaffen gemacht? Hochhaus intern hörte sich in verschiedenen Bereichen um.

„Die Energieversorgung hat problemlos geklappt“, sagt Fred Meyer, Betriebsingenieur bei den Technischen Diensten. Selbst das kurzzeitige Einfrieren eines Kühlturmes habe nicht zu erhöhten Energiekosten geführt. „Sicher war der Winter härter als andere, aber im Laufe des Jahres gleichen sich die Temperaturen sicher wieder aus“, ist Meyer überzeugt.

Von Schäden in Kirchrode berichtet dagegen Hausmeister Jan Kaiser. Der MDG-Mann musste die Toilette im Erdgeschoss des Weiterverarbeitungs-Gebäudes von Wolfgang Lenk sperren lassen. Ein Heizungsrohr mit beachtlichen elf Zentimetern Durchmesser war eingefroren, die Folge war ein Rohrbruch. Die Wand musste aufgestemmt werden, die Arbeiten dauerten bis in die frostfreie Zeit hinein an.

Tagelang „mit der Elektro-Heizung zwischen den Beinen arbeiten“ musste MDG-Architekt Jörg Kairies in seinem Büro im fünften Stock des Medienzentrums in der Innenstadt mit Blick auf radio ff. Durch die automatische Wochenendabsenkung des Heizwasserspiegels waren die Leitungen zu seinem Büro zugefroren. „Sogar der Wasserhahn war dicht“, sagt Kairies, der es mit Humor nahm: „Ich bin ja recht oft unterwegs.“

Gefährlich wurde die Lage Mitte Januar vor dem Anzeiger-Hochhaus: Die Strecke vom Holztor des Medienzentrums bis zum Eingang der Kestnergesellschaft musste sogar mithilfe der Polizei abgesperrt



Schaufelt Schnee: Michael Storch, Mitarbeiter der Firma Industriekletterer-Hannover, befreit ein Flachdach im Medienzentrum von der Schneelast.

werden, weil Eis von der Kuppel zu rutschen drohte. 54 Meter über der Straße hatten sich auf der Kuppel aus angetautem Schnee mächtige Blöcke gebildet – unten herrschte Lebensgefahr. „Nicht mal die Feuerwehr hat sich da hoch getraut“, sagt Medienzentrums-Hausmeister Josef Jover, der zwei Stunden in der Kälte ausharrte, bis die meisten Eisblöcke in kleinen Teilen hinuntergefallen waren.

„Als Kind von elf Jahren“ hatte Jover so einen Winter im ehemaligen Jugoslawien zuletzt erlebt, nun musste er fast täglich Schäden protokollieren: Sechs große Scheiben aus dem Glasdach von Hitradio Antenne fielen dem Winter zum Opfer, allein 3000 Euro Materialkosten. „Auch die Schäden am Boden sind beachtlich“, so Jover. Überall Risse, die erst der Frühling komplett sichtbar machen wird.

Zum Schluss erzählt Jover noch eine Schmonzette: „Im vierten Stock hatte ich einen Eiszapfen von gut und gerne 60 Zentimetern Länge entdeckt.“ Weil er deutlich außerhalb der Reichweite seiner Arme hing, musste der Hausmeister eifinderisch werden. „Ich habe eine Heißluftpistole an einen langen Besenstiel geklebt und dem Zapfen mit einer Temperatur von 500 Grad so lange eingeheizt, bis er fast völlig weggeschmolzen war.“ Dieser Winter forderte auch bei Madsack eine ganze Menge Kreativität ein.



Weg mit dem Eis: Nachdem herunterrutschende Eisschollen bereits Glasscheiben des Daches der Hitradio Antenne-Redaktion im Medienzentrum beschädigt hatten, holte Hausmeister Josef Jover den Industriekletterer Thomas Krohn zu Hilfe. Der befreite die Dachkante vom Eis.